

Monatsmittel des Luftdruckes auf 0° reducirt . . .	750.4 mm
Maximum „ „ am 15. März . . .	766.9 mm
Minimum „ „ am 28. „ . . .	737.6 mm
Monatsmittel der Lufttemperatur . . . . .	-1.7° C
Maximum „ „ am 31. März . . .	12.8° C
Minimum „ „ am 8. „ . . .	-10.2° C

Fünftägige Wärmemittel.		Abweichung von der normalen.	
Datum.	° C.		
2. März — 6. März	— 3.2	—	5.2
7. „ — 11. „	— 1.0	—	3.9
12. „ — 16. „	— 1.9	—	0.1
17. „ — 21. „	— 2.1	—	0.5
22. „ — 26. „	+ 4.5	+	1.4
27. „ — 31. „	+ 6.4	+	1.4

Monatliche Niederschlagshöhe . . . . . 41.3 mm.

## Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins.

Montag, den 22. April 1895.

Die Aprilsitzung fand unter Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Laubert statt. Dieselbe verlief wie folgt:

Herr Dr. Huth theilte zunächst mit, dass es ihm zur Zeit noch nicht gelungen sei, genügendes Material zu den in Aussicht genommenen Mittheilungen über ein neu entdecktes Gas, das Acetylen, zu sammeln. Er sei zuerst geneigt gewesen, die ganze Sache infolge der mit echt amerikanischem Geschick in Szene gesetzten Reklame für etwas schwindelhaft zu halten; da sich jedoch Herr Kommerzienrath Pintsch in Berlin zu Gunsten desselben ausgesprochen habe, so wolle er erst noch Genaueres darüber abwarten. Hierauf berichtete Herr Mittelschullehrer Klittke über Neueingänge zu Bibliothek und Sammlungen. Erstere ist bereichert worden durch die zweite Auflage der Flora von Frankfurt a. O. und Umgegend (von Herrn Prof. Dr. Huth), durch eine Flora von Wriezen von Herrn Oberlehrer Dr. P. Altmann, sowie eine Anzahl von älteren Werken medizinischen, geologischen und besonders botanischen Inhalts, welche Herr Lehrer Busch in Lieberose in anerkennenswerthester Weise zum Geschenk gemacht hat. Letzterer stiftete ferner eine Sammlung neuseeländischer Farne, sowie einheimischer Moose und sonstiger Kryptogamen, stellte auch noch weitere derartige Sammlungen in Aussicht. Herr Oberamtmann Püschel hatte eine Dohle und einen Schwarzspecht überwiesen. Herr Pro-

viantamtskontrolleur Gabriel zwei ausländische Hölzer. Den Hauptanziehungspunkt des Abends bildete eine reichhaltige Sendung, welche von Herrn Fischer, dem Leiter der Station Muoa in Ostafrika, eingelaufen und im Vereinslokal ausgestellt war. Sie umfasste zunächst eine grosse Anzahl tropischer Früchte, unter denen besonders Nüsse und Fruchtstände verschiedener Palmenarten, ferner Früchte vom Affenbrotbaum, der Tamarinde, mehreren Kürbisarten, Orchideen, Akazien und vielen andern, zum Theil unbekanntem Gewächsen vertreten waren. Hieran schlossen sich Querschnitte von Eben- und Sandelholz, sowie einige Moose und Flechten. Das Thierreich repräsentirten mehrere Muscheln und Schwämme, eine Labyrinthkoralle, verschiedene Seesterne und Seeigel, ein Igelfisch, Käfer und sonstige Insekten, sowie eine Leguanhaut. Der Verein sprach allen gütigen Gebern seinen verbindlichsten Dank für diese reichen Zuwendungen in der Hoffnung aus, dass sie auch fernerhin Nacheiferung finden würden. Dem Schriftentausch sind eine einheimische und drei ausländische Gesellschaften beigetreten.

Nach einigen erläuternden Bemerkungen über die ausgestellten Gegenstände versuchte Herr Mittelschullehrer Klittke unter Bezugnahme auf die von Mr. Cumberland hier vor einiger Zeit vorgeführten Experimente „über die Aufhebung der Schwerkraft“ eine Erklärung einiger derselben, durch welche nachgewiesen wurde, dass sie nur auf einer sehr geschickten und unauffälligen Benutzung bekannter physikalischer Gesetze beruhen. Herr Dir. Dr. Laubert theilte mit, dass während des strengen Winters sogar ein Buntspecht nahrungsuchend bis an sein Fenster gekommen sei. Herr Postrath Canter führte in Anknüpfung an seinen früheren Vortrag über elektrische Strassenbahnen aus, dass man bei denselben meistens der Zuleitung des Stromes den Vorzug vor dem Akkumulatorenbetriebe gegeben habe, da die Akkumulatoren zu schwer seien und auch bei plötzlichem stärkerem Kraftverbrauch, wie er bei Steigungen eintrete, zu schnell an Energie verlören. Es sei indessen jetzt der Akkumulatoren-Aktiengesellschaft zu Hagen gelungen, solche aus leichterem Material und von längerer Kraftdauer zu konstruiren, welche sich dem Anschein nach bewährten. Es werde also vielleicht in Zukunft doch einmal möglich sein, auf das lästige Zuleitungsnetz zu verzichten. Herr Oberlehrer Ludwig bemerkt dazu, dass eine Probestrecke bereits seit  $\frac{1}{2}$  Jahr mit Erfolg in Betrieb sei, und dass letzterer nur infolge der Kälte

und hoher Schneefälle des vergangenen Winters kurze Unterbrechungen erlitten habe, wie sie auch bei Dampfbahnen eingetreten seien., Herr Postrath Canter ist der Ansicht, dass auch unter solchen Umständen der Akkumulatorenbetrieb nicht billiger, sondern nur bequemer und gefahrloser, als der mittelst Zuleitung der Elektrizität sei, und dass für Frankfurt immerhin ein System mit oberirdischer Zuleitung vorläufig als das empfehlenswertheste erscheine. Es sei nicht zu befürchten, dass die hoch über den Häusern sich hinziehenden Telephonleitungen dadurch gestört würden. Herr Fabrikbesitzer Koch theilt hierauf einige Beobachtungen über Regenwürmer mit. Es ist ihm aufgefallen, dass dieselben nicht nur unter den Baumkronen, sondern selbst jenseits des Fahrdammes in der Lindenstrasse bis an die Häuser vorkommen. Herr Oberamtmann Püschel erwidert, dass sie überall im Boden zu finden seien und in diesem Frühjahr in ganz besonders grosser Anzahl, sie lebten nicht nur direkt von Pflanzenstoffen, sondern verzehrten auch humusreiche Erde. Herr Oberlehrer Roedel bemerkt, dass der Boden auch unter dem Fahrdamm durch das Regenwasser mit Nahrungstheilchen gesättigt werde, daher die Regenwürmer hier auch existieren könnten. Herr Stadtrath Wegener macht darauf aufmerksam, dass man zwar häufig bemerke, wie Blätter etc. in die Röhren hineingezogen seien, dass die Regenwürmer aber ausserdem auch humosen Boden verzehrten. Man finde sie daher nie in reinen Sand-, sondern nur in Kulturboden. Herr Oberlehrer Ludwig hat beobachtet, dass sie auch Zeugfetzen u. dergl. in ihre Röhren ziehen. Herr Fabrikbesitzer Koch hat ferner bemerkt, dass im Beginn des Frühlings der Schnee vor hohen Häusern stets auf viel weitere Entfernung fortgeschmolzen sei, als vor niedrigen. Er führt dies auf die mit der Höhe der Häuser zunehmende Wirkung der Reflexion der von der Sonne auf die Häuser fallenden Wärmestrahlen zurück. Herr Oberlehrer Roedel erwähnt, dass diese Wärmeausstrahlung wie das Quadrat der Höhe zunehme. In Anknüpfung an die vorliegende Flora von Frankfurt theilt Herr Stadtrath Wagner mit, er habe sich vergebens bemüht, festzustellen, ob ein weibliches Exemplar der *Populus italica* in Cliestow vorkomme. Dagegen sei es in Böhmen gelungen, diese Art aus Samen zu ziehen. Man könne also hoffen, der Degeneration dieses Baumes, wie sie sich bei der anhaltenden Vermehrung durch Stecklinge eingestellt habe, entgegenzuarbeiten.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: [Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins. Montag, den 22. April 1895. 29-31](#)

